

Ulrich Lappenküper

Abstract zum Vortrag

Hans-Dietrich Genscher, Emilio Colombo und der Kampf gegen die
"Eurosklerose"

auf der Konferenz

Italien, Österreich und die Bundesrepublik Deutschland in
Europa. Ein Dreiecksverhältnis in seinen wechselseitigen
Beziehungen und Wahrnehmungen von 1945/49 bis zur Gegenwart

vom 12.-14.3.2009 in Hildesheim

Dank der Außenminister Hans-Dietrich Genscher und Emilio Colombo gewann die europäische Einigung 1981 nach Jahren der Stagnation neuen Auftrieb. Zwei Jahre später mündete die von ihnen lancierte "Genscher-Colombo-Initiative" in die "Stuttgarter Erklärung" des Europäischen Rates, die eine wichtige Etappe auf dem Weg zum Maastrichter Vertrag von 1992 markierte.

Nach einer kurzen Analyse der internationalen Rahmenbedingungen - der Bedeutung des "zweiten Kalten Krieges" und der Rolle der USA als externem Stabilitätsfaktor - geht der Beitrag der Frage nach, wieso für diese relance européenne nicht das traditionellerweise als "Motor der europäischen Integration" fungierende "couple franco-allemand", sondern die Bundesrepublik und Italien verantwortlich zeichneten. Er erörtert die nicht nur von europäischem Idealismus geprägten Motive der beiden Minister, untersucht ihren spezifischen Einfluss auf die von supra- und transnationalen Akteuren mitgestalteten Verhandlungen über eine Europäische Akte, hebt die positiven Auswirkungen des Koalitionwechsels in Bonn 1982 hervor und diskutiert die Frage, in welchem Maße Genscher und Colombo 1983 ihre Ziele erreicht hatten.